

01/10/2019

https://www.suedlicher-oberrhein.ihk.de/servicemarken/presse/Pressemeldungen/pressemeldungen-2019/Neuer_Inhalt01-10-2019-eurostage/4544744

Grenzüberschreitendes Schülerpraktikum immer beliebter

13 Schülerinnen und Schülern einer französischen Schule machten ein einwöchiges Praktikum in einem von neun deutschen Betrieben entlang des Oberrheins: Das war die Bilanz im Schuljahr 2015/2016 nach einer gemeinsamen Initiative von IHK-Präsident Dr. Steffen Auer und Claude Fröhlicher, Präsident des Vereins Eltern Alsace. Inzwischen sind diese Zahlen längst Geschichte. In diesem Jahr werden voraussichtlich knapp 400 französische Jugendliche aus 23 Schulen in rund 250 deutschen und mittlerweile auch schweizer Betrieben ein Schnupperpraktikum absolvieren.

Lahr. „Für mich war es von Anfang logisch, dass die Schüler bilingualer Klassen ihr Betriebspraktikum in Deutschland machen“, erzählt Sandrine Koehrlen vom Collège Cernay im Rahmen einer Pressekonferenz mit den Eurostage-Projektbeteiligten gestern bei der IHK Südlicher Oberrhein in Lahr. Die Lehrerin ist mit ihrer Schule bereits zum vierten Mal dabei und vom Erfolg überzeugt: „Am Ende sind alle begeistert.“ Die Erlebnisse in den deutschen Unternehmen und im zunächst fremden kulturellen Umfeld verändere das Bewusstsein der Jugendlichen für den Nachbarn, die Möglichkeiten des europäischen Miteinanders würden konkret greifbar. Eine Erfahrung, die der Präsident des Projektträgers Eltern Alsace, Claude Fröhlicher, nur bestätigen kann: „Am Montag zu Praktikumsbeginn sind viele ängstlich und am Freitag möchten sie das Praktikum am liebsten noch um eine Woche verlängern.“ Für ihn ist es wichtig, dass die Jugendlichen möglichst früh in Kontakt mit den deutschen Betrieben kommen und nicht erst, wenn sie schon fast volljährig sind und bereits eine Entscheidung über ihre berufliche Zukunft gefällt hätten. Im Elsass

befinden sich aktuell unter den 3 bis 14-Jährigen rund 25.000 Kinder in einem zweisprachigen Bildungszug. In der neunten Klasse ist es für französische Schülerinnen und Schüler Pflicht, ein einwöchiges Betriebspraktikum zu machen, bevor es an die weiterführende Schule geht.

„Diese Chance müssen wir nutzen“, appelliert Dr. Tanja Bohner-Auer, Leiterin Personalwesen bei Schwarzwald-Eisen in Lahr. Ihr Unternehmer war von Projektbeginn an dabei und ist durch die positiven Erfahrungen mit den französischen Jugendlichen gestärkt. Sie beschreibt die Teilnehmer als durchweg motiviert, diszipliniert und höflich. Sie sieht die Teilnahme beim Eurostage-Projekt als langfristiges Investment, zukünftige Fachkräfte aus Frankreich zu gewinnen. Während viele junge Elsässer in Frankreich keinen Job finden, suchen deutsche Unternehmen am Oberrhein oft händeringend nach Auszubildenden und Fachkräften. Ein Grund warum sich die IHK Südlicher Oberrhein gemeinsam mit der Handwerkskammer Freiburg seit Jahren aktiv für grenzüberschreitende Projekte und besonders für die grenzüberschreitende Ausbildung einsetzt. „In diesem Jahr sind es 3.426 Schülerinnen und Schüler, die an einer der angebotenen Maßnahmen teilnehmen, knapp 400 davon bei Eurostage“, so Karin Finkenzeller, zuständige IHK-Referentin. Allein im aktuellen Schuljahr hätten sich die Zahlen der teilnehmenden Jugendlichen weit mehr als verdoppelt. Ein Effekt, den die Projektverantwortlichen vor allem auch den begeisterten Teilnehmern der ersten Jahre zuschreiben. „Das spricht sich herum. Mittlerweile sind es schon die Geschwisterkinder, die kommen.“, beschreibt Koehrlen ihre Erfahrungen. Die französischen Jugendlichen seien nicht zuletzt deshalb so begeistert, weil sie durch Eurostage die Chance zu einem echten „Mitmach-Praktikum“ bekommen hätten, während die Betriebspraktika in Frankreich vor allem auf das Zuschauen begrenzt seien. Auch seitens der Schulbehörde im Elsass wird Eurostage gefördert. Dominique Drouard von der Académie Strasbourg berichtet, dass man sich mit verschiedenen Mobilitätsangeboten darum kümmere, dass ein Praktikum nicht an der Unterkunft oder am Weg über den Rhein scheitere. Das Engagement zahlt sich aus: Seit April 2018 wird Eurostage durch europäische Fördermittel im Rahmen des Interreg-Programms kofinanziert. Nach erfolgreichem Start in der Region südlicher Oberrhein können inzwischen Praktikumsplätze von der Schweiz bis hin in die Südpfalz vermittelt werden. U. a. hat sich die IHK Karlsruhe in diesem Jahr neu als Projektpartner angeschlossen.

„Ich kann Unternehmen aus der Grenzregion nur ermutigen, ihre Türen für Eurostage zu öffnen. Auch wenn diese Schüler vielleicht erst in drei, vier Jahren zurückkommen, weil sie wie 80 Prozent der französischen Schüler das Abitur machen. Aber hier können wir den Grundstein dafür legen und zeigen, welche

attraktiven Aufstiegschancen sie mit einer Ausbildung in Deutschland bekommen,“ ist Bohner-Auer sicher, dass Eurostage eine Win-Win-Situation für beide Seiten bietet.

Bei der IHK Südlicher Oberrhein informiert Karin Finkenzeller Unternehmen, die sich über eine Teilnahme am Projekt Eurostage informieren möchten. Kontakt: karin.finkenzeller@freiburg.ihk.de oder telefonisch 0761 3858-190. Bei der Handwerkskammer Freiburg beantwortet Christine Fermant Fragen zu Eurostage. Kontakt: christine.fermin@hwk-freiburg.de oder telefonisch 0781 793-125.